



GLORREICHE

7

B&W lässt die „Formel-Eins“-Technologie seiner Flaggschiffe nun auch in freundlichere Preisregionen fließen. Der Musikhörer profitiert davon in Form einer neuen **700er-Baureihe** – und zwar enorm.

Von Tom Frantzen

Die Explosionszeichnung der Bestückung lässt erahnen, wie die einzelnen Treiber der 702 S2 montiert werden.



Dreh- und Angelpunkt der B&W 702 S2 ist der sickenlose Continuum-Mitteltöner, der fast 1:1 aus der 800er-Reihe stammt.

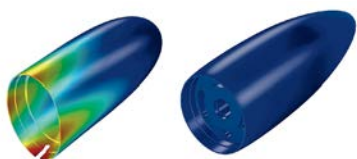


Das Material einer Lautsprecher-membran ist von essenzieller Bedeutung, gerade im Bereich der Mitten, wo sich die Charakteristika von menschlicher Stimme und Instrumenten am ausgeprägtesten zeigen, wo sich die Musikalität eines Lautsprechers erkennen lässt und überlegene Technik dem Vortrag Ausdruck verleiht.

B&W entdeckte für sich gewebtes und beschichtetes Kevlar. Dieses Material war mechanisch und akustisch hochgradig geeignet, doch es blieb eine schwache akustische Signatur. Acht Jahre der weiteren Grundlagen- und Anwendungsforschung führten schließlich zu „Continuum“, das als Mitteltonmembran das letzte Quantum an Neutralität hinzufügt. Die exklusiven Flaggschiffe der 800er-Serie wurden damit zu einem durchschlagenden Erfolg.

Die Continuum-Membran reproduziert Mitten ohne den Hauch eines materialbedingten Eigenklangs

Das überarbeitete Aluminiumgehäuse des Hochtöners ist erheblich stabiler als beim CM-Vorgänger.



Nun hält die Continuum-Technologie Einzug in die preislich attraktive nächstkleinere Baureihe. Den klanglichen Fortschritt bewertet B&W dabei als so groß, dass man die CM-Reihe nicht zur S3 aufwertete, sondern gleich eine 700er-Serie ins Leben rief. Angesichts des umfassenden Technologietransfers steht die neue 702 S2 der etwa doppelt so teuren 804 D3 denn auch erheblich nä-

her als ihrer Vorgängerin CM10 S2. Die 700er-Baureihe gab es übrigens schon einmal. Und auch damals – nach der 800er-Serie eingeführt und von dieser profitierend – wurde beispielsweise die kompakte 705 dem größeren Spitzenmodell 805 durchaus gefährlich.

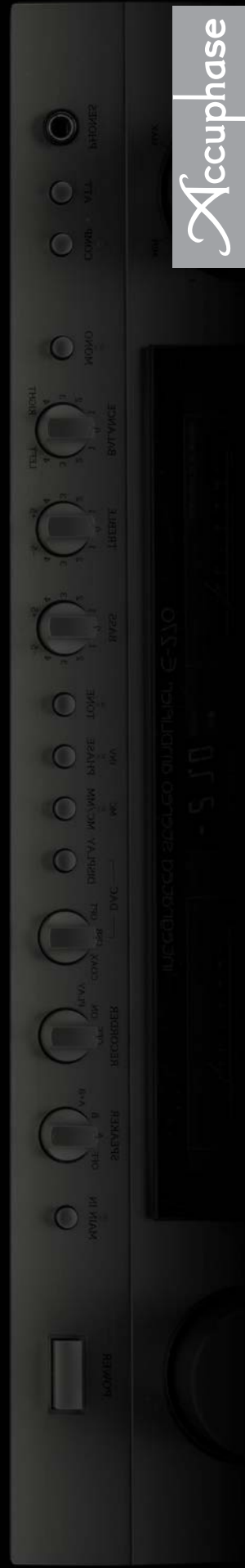
Der sickenlose Continuum-Mitteltöner ist bei näherer Betrachtung dem aus der 800er-Spitzenreihe mehr als ähnlich, teilweise nahezu detailidentisch. Durch drei Ankerpunkte zentriert, ist er mechanisch weitgehend von der Schallwand entkoppelt und wird lediglich von einem mittigen Gewindestab in seiner Position gehalten – Gehäuse und Mitteltontreiber beeinflussen sich auf diese Weise praktisch überhaupt nicht.

Carbon statt Diamant

Auch der Hochtöner erinnert stark an die Diamantkalotte der großen 800er, die hier aus Kostengründen freilich nicht in Frage kam. Doch wäre B&W mit seiner legendären Entwicklungsabteilung „University Of Sound“ in Steyning nicht B&W, hätte man nicht auch hier eine Lösung gefunden, den Diamant-Charakter teilweise zu übertragen. Dazu nahmen die Briten einen Aluminium-Dome und hauchten ihm durch die Bedampfung mit einer dünnen Kohlenstoffschicht neues Leben und eine deutlich gesteigerte Steifigkeit ein. Gleichzeitig entwickelten sie – ebenfalls aus Kohlenstoff – einen nur Bruchteile von einem Millimeter dünnen Ring mit angeschrägter Geometrie, der von innen aufgeklebt die Stabilität der empfindlichen Hochtonkalotte derart verstärkt und die Resonanzfrequenz enorm ansteigen lässt. Warum gerade Kohlenstoff? Nun, ein Diamant besteht bekanntlich aus Kohlenstoff. Naheliegender geht es eigentlich kaum. Das neue, resonanzoptimierte Gehäuse aus einer massiven Aluminiumhülle ist lediglich ein wenig kürzer als das der 800er-Diamantkalotte, ansonsten aber wiederum identisch und damit auch fertigungstechnisch vorteilhaft.

Der aufgesetzte Carbon-Hochtöner wurde mechanisch vom Gehäuse entkoppelt und profitiert von der freien Abstrahlung.





Accuphase

enrich life through technology



Die 702 S2 macht auch im gehobenen Ambiente eine gute Figur.

Technologietransfer im Bass

Und selbst die langhubigen 165er-Tieftöner, von denen die 702 S2 als Spitzenmodell dieser neuen Baureihe gleich drei besitzt, greifen mit ihrer „Aerofoil“-Membran, die hier mit Pappe und EPS

Die kohlenstoffbeschichtete Aluminium-Kalotte verhält sich ähnlich wie ein kostspieliger Diamanthochtöner

(Styropor) in spezieller Formgebung als Sandwich-Konstruktion leicht und rigide schwingen soll, auf die 800er-Vorbilder zurück. Drei Stück sollen hier natürlich für ein solides und sattes Fundament sorgen. Und das tun sie.

Es ist clever und doch letztlich auch eine hohe Kunst, dem Kunden durch Teileregpolitik samt gezieltem Top-down-Technologietransfer und höherer Stückzahl („Economics Of Scale“) einen höheren Gegenwert fürs Geld zu bieten. Die 702 ist nur unwesentlich teurer als ihre ausgemusterte Vorgängerin CM10 S2, aber dafür der 804 D3 dicht auf den Fersen. „Downsizing at it's best“. Es ist bei näherer Betrachtung ganz offensichtlich, dass der Ansatz hier von oben kam. Man wollte so viel 804 zum günstigen Preis anbieten wie möglich, anstatt die CM 10-Basis lediglich weiter zu verbessern, und so könnte man die neue Serie fast als Mini-800 betrachten.

Gegenüber der 804, die im direkten Klangvergleich selbstredend klar vorne bleibt, wurden vor allem die vielen teuren Feinschliff-Details weggelassen. Die Matrix etwa, also das aufwendige Innenskelett, musste einfacheren Verstärkungen weichen, statt sündhaft teurer Top-Weichenbauteile wurden sehr gute verwendet, auf die fertigungstechnisch kostspielige Abrundung des Gehäuses wurde ebenfalls verzichtet. Es blieb also beim quaderförmigen Korpus der CM.

Im Hörraum zeigte die bereits eingespielt angelieferte 702 dann tatsächlich schon nach den ersten Takten am hochkarätigen Duo aus Marantz SA-10 und Symphonic Line RG 9 HD ihre sehr hohe Klasse. Der Hochtöner spielt noch freier und feinsinniger auf, was den hochauflösend eingefangenen Einspielungen der STEREO Hörtest-Edition I – allesamt von Acousence-Mastermind Ralf Koschnicke angefertigt – eine unglaubliche Transparenz beschert. Die Durchsichtigkeit und Beweglichkeit im Mittelton ist frappierend, und auch der Bass konnte an Präzision gegenüber der schon richtig guten Vorgängerin noch hörbar zulegen. Das Ganze ist zudem im Sinne bruchloser Geschlossenheit und Musikalität von außerordentlicher Stimmigkeit sowie noch etwas plastischer geworden, woran auch die durchdachte, van-den-Hul-verkabelte Weiche ihren Anteil haben wird. Vor allen anderen Einflüssen aber dürfte die migrierte Continuum-Technologie mit ihrer eigenklangfreien Gewebemembran dieses Ergebnis beflügelt haben.

Am Ende kann man B&W nur einen weiteren großen Wurf attestieren. Gerade der Einsatz der Materialien und Erkenntnisse aus der hauseigenen Formel „D3“ haben hier zum weniger als halben Preis einer 804 den Bau eines fantastischen Standlautsprechers gestattet, der fraglos zum Besten der 4000/5000-Euro-Klasse zählt. So viel B&W-Know-how gab es zu diesem Kurs noch nie, die Fangemeinde dürfte damit deutlich wachsen. ■

B&W 702 S2

Preis: um 4.000 Euro
Garantie: 10 Jahre

Kontakt: Bowers-Wilkins
Telefon: +49 5201 87170
Internet: www.bowers-wilkins.de

Fazit: B&W schickt die neue 702 ins Rennen und lässt sie dabei zum mehr als halbierten Preis spürbar von den Technologien der großen 804 D3 profitieren. Damit wird diese Standbox zu einem Star ihrer Preisklasse, der temperamentvoll, klar und natürlich aufspielt, dabei aber auch einen angenehmen Hauch von Wärme nicht vermissen lässt. Großartig.